

Ins Leben tragen

Immer häufiger sieht man, wie Eltern ihre Babys in einem Snuggly, Tuch oder Tragegestell durch die Gegend tragen. Nur wenige wissen, daß der Trend zum getragenen Kind eine Art Wiederentdeckung in Europa ist. Bis vor 100 Jahren war das, was wir heute mit den Kulturen Lateinamerikas, Afrika und Asiens verbinden, auch hier in Europa kultureller Bestandteil: das Tragen von Säuglingen und Kleinkindern am Körper. Den ersten Kinderwagen (Promeneuse) gab es erst um die Jahrhundertwende, und anfangs konnten sich nur reiche Familien einen solchen Wagen leisten. Auf den Spuren des getragenen Kindes können wir sogar noch weiter zurückblicken:

Im späten Mittelalter entstand ein Gemälde in einer Kapelle in Italien, das die Flucht von Maria, Josef und dem neugeborenen Jesus nach Ägypten darstellt. Maria trägt auf diesem Bild das Jesuskind ebenfalls in einem Trageband auf der Hüfte sitzend.



Mutter und Kind

Wir sind eine Initiative von Müttern und Vätern die sich beruflich und privat mit dem Thema des getragenen Kindes auseinandersetzen und zum

20. April 1997 eine Ausstellung organisieren. Ziel dieser Ausstellung ist es, den Besuchern und Besucherinnen einen umfassenden Einblick in die Thematik des Tragens zu geben, und z.B. historische Lücken in bezug auf die europäische Geschichte des Tragens zu schließen.



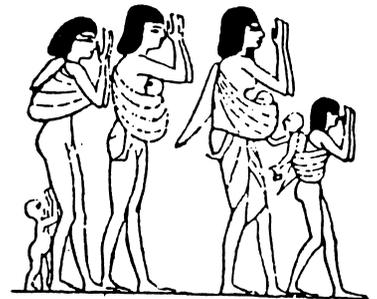
Inkavase

Ein wichtiger Bestandteil der Ausstellung ist aber auch der Bezug zur Gegenwart. Das Tragen von Säuglingen und Kleinkindern hat auch ganz praktische Aspekte: Bei der Geburt ihres ersten Kindes geraten viele Frauen durch den völlig ungeordneten Alltag mit einem Baby in eine ernste Krise. Unzählige Unterbrechungen durch das Baby zerstückeln den Tag und machen ein kontinuierliches Arbeiten fast unmöglich. Das Tragen kann ein Ausweg sein, um das Bedürfnis des Säuglings nach Nähe, Wärme und Geborgenheit zu befriedigen. Dadurch haben Mütter die Möglichkeit, sich auch auf andere Dinge zu konzentrieren. Nach dem Motto: Kind auf dem Rücken, Hände und Kopf frei. Wir wollen durch die Ausstellung verdeutlichen, daß die Trennung von Arbeit und Kinderbetreuung nicht als etwas Selbst-

verständliches angesehen werden muß, und daß es möglich ist, andere Wege zu gehen.

Die Ausstellung mit dem Titel „Ins Leben tragen“ wird am 20. April 1997 im 'Haus der Begegnung', Morusstraße 18a in Berlin Neukölln eröffnet und kann bis zum 1. Juni jeweils von 10.00 bis 18.00 Uhr besichtigt werden.

Neben der Ausstellung haben wir durch die finanzielle Hilfe der Karl-Kübel-Stiftung ein umfangreiches Rahmenprogramm zum Thema Kind und Familie organisiert. Dieses enthält u.a. Vorträge, Diskussionsrunden, praktische Trageworkshops und eine Zukunftswerkstatt 'Familie'. Ein großer Teil der Veranstaltungen findet in den Räumen der Emmaus-Ölberg-Gemeinde auf dem Lausitzer Platz statt.



Ägyptische Wandmalerei

Ab 23. April jeweils mittwochs und donnerstags haben Eltern und andere Interessierte die Möglichkeit, sich mit Themen von 'Mutter sein in unserer Gesellschaft' bis hin zur Frage: 'Und wo bleiben wir? - Paare nach der Geburt eines Kindes' zu beschäftigen. Das vollständige Programm kann ab 1. März angefordert werden.

Kontakt: Dagmar Gericke, Telefon und Fax 611 87 15.

Ania Bothe